

WESER REPORT

SONNTAG, 3. JULI 2016 NR. 2973/46. JAHRGANG

Hilfe für die „alte Dame“

„Deutscher Schulschiff-Verein“ benötigt weitere Freiwillige für den Erhalt des Rahseglers

RIKE FÜLLER

Das Alter bringt seine Zipperlein mit sich – auch bei Schiffen. Für den Erhalt und die Wartung der „Schulschiff Deutschland“ ist der Verein nun auf der Suche nach weiteren Helfern.

VEGESACK 89 Jahre ist es her, dass der Rahsegler bei der Tecklenborg-Werft vom Stapel lief. Ausschließlich für den Ausbildungsbetrieb gebaut, unternahm die „Schulschiff Deutschland“ bis 1944 insgesamt 28 Fahrten nach Übersee und auf der Nord- und Ostsee. 75 Jahre lang wurden „Zöglinge“ an Bord zu Seeleuten ausgebildet – Seit 1996 liegt das Schiff mit seinen 86 Metern an der Lesum-Mündung.

„Der Wartungsaufwand wird nicht weniger“, sagt Schiffsbetriebsmeister Ingo Müller-Fellmet. Es gehe darum, die „alte Dame“ zu erhalten. Die „Schulschiff Deutschland“ ist Kulturdenkmal und so darf beispielsweise das Deck nicht lackiert werden. „Wir schrubben es vorsichtig, um es nicht mit der Zeit abzutragen. Zwei Männer brauchen aber für das gesamte Deck zwei Wochen“, erklärt Müller-Fellmet, seit 41 Jahren „an Bord“.

In der Vergangenheit war die Arbeit auf dem Segler auch mithilfe von so genannten Injobbern bewältigt worden. Inzwischen müssen Vereine auf sie verzichten, sind auf freiwillige Helfer angewiesen. Dieter Jenniges, Harald Wolf und Christian Kriete sind drei der Ehrenamtler, die regelmäßig nicht nur das Deck schrubben. Jenniges kam vor zwei Jahren aus Köln nach Bremen und las in der Zeitung vom Schulschiff. So kam er – ohne Vorkenntnisse, wie auch sei-



Harald Wolf (v. l.), Dieter Jenniges und Christian Kriete schrubben das Deck der „Schulschiff Deutschland“. Für die Instandhaltung des Rahseglers sucht der „Deutsche Schulschiff-Verein“ weitere Helfer. Foto: Füller

ne beiden Kollegen – vor einem Jahr zum ersten Mal auf das Schiff. Inzwischen verbringen die drei Männer an zwei Tagen in der Woche fünf Stunden auf der „Schulschiff Deutschland“. Dort kümmern sie sich auch um Besucher und erarbeiten Projekte.

Um den Unterhalt des Schiffes zu sichern, bietet der Verein neben Führungen auch die Möglichkeit, auf dem Schiff zu übernachten, zu tagen und zu feiern, außerdem kann im Kapitänssalon standesamtlich geheiratet werden. „Wir machen alles möglich. Auch Tanzveranstaltungen hatten wir schon an Bord. Schließlich geht es um das Schiff“, sagt Müller-Fellmet.

Es ist ein Saisongeschäft, der Verein freut sich, eine schwarze Null schreiben zu können, obwohl es keine öffentlichen Zuschüsse gibt. „Das ist nicht einfach, aber wir standen schon schlechter da“, so der Schiffsbetriebsmeister weiter.

Bei der Arbeit auf dem Schiff versuchen die Freiwilligen, das aktuelle Level zu halten. Dabei seien manchmal auch Kompromisse nötig. Zusätzliche Aufgaben zu erledigen sei oft nicht mehr möglich, nachdem die Zahl der Helfer gesunken ist, sagt der Schiffsbetriebsmeister. Vorkenntnisse seien nicht nötig. Müller-Fellmet als letzter Vollbeschäftigter übernimmt die Einweisung in alle Auf-

gaben: „Die Möglichkeiten bei uns sind sehr vielfältig, für jede Altersgruppe, egal welches Geschlecht. Vom Malern über den Rostschutz bis zu Tischler- und Elektroarbeiten gibt es immer etwas zu tun. Ich bin da und bilde die Helfer aus.“ Und so tummelten sich unter den Ehrenamtlern schon Lehrer, Pastoren, Pflegepersonal und Versicherungskaufleute.

■ Wer sich für die Arbeit auf der „Schulschiff Deutschland“ interessiert, meldet sich beim „Deutschen Schulschiff-Verein“ (Zum Alten Speicher 15) unter 658 73 73 oder per Mail an info@schulschiff-deutschland.de Infos unter www.schulschiff-deutschland.de